

25.11.2020

Postulat

von Urs Riklin (Grüne)
und Matthias Probst (Grüne)
und 3 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Limmat die Sicherheit für Wasserfahrzeuge wie Schlauch- und Gummiboote oder auch Schwimmende vor dem Högger Wehr erhöht und die Ausstiegsmöglichkeiten verbessert werden können.

Begründung:

In der Limmat zu schwimmen oder sich mit einem Gummiboot oder anderen Schwimmhilfen auf dem Fluss treiben zu lassen, gehört seit einiger Zeit zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der Zürcherinnen und Zürcher. Entsprechend hat die Anzahl an Schlauch- und Gummibootfahrten in den vergangenen Jahren zugenommen.

Das Högger Wehr stellt für Gummibootkapitäninnen und -kapitäne wie auch Schwimmende eine oft unterschätzte Gefahrenquelle dar. Wasserfahrzeuge und deren Insassen wie auch Schwimmende können über das Wehr gespült und nach einigen Metern Fall in eine lebensbedrohliche Wasserwalze gelangen. Entsprechende Vorfälle ereigneten sich jüngst im Sommer 2020.

Die Stadt Zürich hat bereits Massnahmen ergriffen: Grosse Hinweistafeln vor dem Högger Wehr weisen Kapitäninnen und Kapitäne wie auch Schwimmende auf den bevorstehenden Ausstieg hin, Informationsarbeit mit Video und Webseite wird geleistet, nach einem tragischen Vorfall im Sommer 2020 wurde als vorübergehende Sofortmassnahme gar die Abflussmenge der Limmat reduziert.

Bei hoher Nutzungsfrequenz kann der Ausstieg vor dem Wehr auf der linken Flusseite zum Nadelöhr werden, wenn viele Gummiboote gleichzeitig auswassern wollen. Im Weiteren sind unaufmerksame Kapitäne ab einem gewissen Punkt ihrem Schicksaal ausgeliefert, wenn sie nicht rechtzeitig das Ufer angesteuert haben. In der Flussmitte finden sich zu wenige Hilfsmöglichkeiten zur Rettung aus eigener Kraft.

Mit dem vorliegenden Vorstoss wird der Stadtrat gebeten zu prüfen, wie die Sicherheit für Schlauch- und Gummibootsfahrende wie auch Schwimmende erhöht werden kann, indem die Ausstiegsmöglichkeiten vor dem Wehr mit einfachen baulichen Massnahmen, beispielsweise durch einen Holzsteg am Ufer vor dem Wehr oder durch eine Ufergestaltung, welche eine verlängerte Ausstiegszone schafft und damit den Ausstieg auf einem längeren Abschnitt vor dem Wehr vereinfacht. Ebenfalls soll geprüft werden, ob geeignete Rettungsmöglichkeiten auf dem Wasser installiert werden können, wie z.B. eine Rettungsleine oder Bojen, damit sich in Gefahr befindende Wasserfahrzeuge oder Schwimmende selber aus der Gefahrenzone bringen können.


U. Riklin
M. Probst
J. Walz
M. B. Z.